

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 238.

Halle, Freitag den 10. October

1856.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, d. 8. Octbr. Abends. Die so eben erschienene „Oesterreich. Ztg.“ enthält eine Correspondenz aus Neapel vom 29. Septbr. Nach derselben hat der König von Neapel eigenhändige Schreiben an den Kaiser von Frankreich und an die Königin von England gerichtet. Der König wolle die Pariser Konferenz beschicken, um auf derselben Mittheilungen über einen Amnestieact und organische Reformen zu machen.

London, Mittwoch d. 8. October. Die Bank von Frankreich hat ihre hiesigen Agenten mit dem Ankauf von Geld beauftragt. Hierdurch wurden bereits gestern der Bank von England 120,000 Pfd. St. entzogen.

Deutschland.

Berlin, d. 8. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gefreiten Karl Valentin Treine des 8. Jäger-Bataillons, und dem Fähnrich Friedrich Karl Christian Maß zu Altfesah in Kreis Wüsten die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den vielfach verbreiteten Gerüchten, als ob der Kaiser von Rußland noch im Laufe dieses Jahres eine Reise ins Ausland zu unternehmen beabsichtige und bei der Gelegenheit auch hierher kommen werde, wird in directen Briefen auf das Bestimmteste widersprochen, indem es vielmehr in der Intention des Kaisers liegt, im Innern seines Reichs noch im Spätherbste dieses Jahres größere Inspektionen vorzunehmen.

Das hiesige Stadtgericht hat kürzlich in einem Erkenntnis die prinzipiell wichtige Ansicht ausgesprochen, daß jede Redaction berechtigt und verpflichtet ist, aus Inferaten Alles fortzulassen, was sie selbst strafbar machen könnte, ohne daß der Einsender daraus die Beerdigung herleiten kann, die Zahlung der Insertionsgebühren zu verzweigern.

In Betreff der Frage, in welchen Communen und in welchem Maße die Eisenbahn-Gesellschaften zu den Communal-Abgaben herangezogen werden dürfen, haben, wie die „Bresl. Ztg.“ meldet, die zwischen den k. Ministerien des Innern und der Finanzen und dem Minister für Handel u. statsgesunden Erörterungen zur Feststellung der folgenden Grundsätze geführt:

1) Den Stadtgemeinden steht gemäß des § 4 Absatz 3 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 die Befugnis zu, juristische Personen, also auch die Eisenbahn-Gesellschaften, in Folge des Grundbesitzes und thatsächlichen Gesambetriebes der letzteren zu denjenigen Gemeindefiscalen heranzuziehen, welche auf den Grundbesitz oder das Gewerbe oder auf das aus jenen Quellen fließende Einkommen gelegt sind. Den Eisenbahn-Gesellschaften liegt demnach auch die Verpflichtung ob, zu den städtischen Communal-Einkommensteuern und den denselben bezugshabenden Communal-Abgaben beizutragen. 2) Da der Grundbesitz und Gewerbebetrieb der Eisenbahn-Gesellschaften auf der gesamten Länge der Bahn an jedem einzelnen Stationsorte eben so gut stattfindet, wie an dem Sitz der Central-Verwaltung, so steht nicht allein derjenigen Commune, in deren Bereich die Direction der Gesellschaft ihr Domizil hat, sondern überhaupt allen Stadtgemeinden, in deren Bezirk eine Eisenbahn-Station vorhanden ist, das Recht der Besteuerung der Gesellschaft zu. 3) Das gesammte Einkommen der Eisenbahn-Gesellschaft ohne Unterschied, ob dasselbe aus dem innern oder dem Transit-Verkehr herrührt, wird, insofern es nicht zur Bestreitung der gesammten Ausgaben des ganzen Eisenbahn-Unternehmens, bestehend in den allgemeinen Betriebs- und Unterhaltungskosten der Bahn, den Kosten der Central-Verwaltung u. zc. verwendet wird, zur Besteuerung herangezogen. Der gesammte Reinertrag des Eisenbahn-Unternehmens bildet mithin das steuerbare Object. 4) Zur Feststellung des steuerpflichtigen Antheils jeder Station am gesammten Reinertrag der Bahn wird letzterer auf die einzelnen Stationen nach Maßgabe der bei denselben stattgehenden Brutto-Einnahmen aus dem innern Verkehr vertheilt. Diese Brutto-Einnahme besteht aus der Gesammt-Summe aller im eigenen Verkehr der betreffenden Eisenbahnen in die Stations-Orte fließenden Personen-Gelder, aber eben dahin gehörigen Frachten-Verträge für Güter und der jeder Station eigenthümlichen Neben-Einnahmen an Wachten, Mäthen u. zc. Bezeichnet man also beispielsweise den Gesammt-Reinertrag der Eisenbahn mit a, die Brutto-Einnahme aus dem innern Verkehr der Eisenbahn mit b, die Brutto-Einnahme aus dem innern Verkehr der Station N. dagegen mit c, so ist $\frac{a \times c}{b}$ das steuerpflichtige Object für die Sta-

tion N. 5) In jedem einzelnen Falle, wo eine Eisenbahn-Gesellschaft zur Communalsteuer herangezogen werden soll, tritt zur Vermeidung von Wiederungen bei der Ausführung die Mitwirkung des betreffenden Eisenbahn-Commissariats bei Berechnung und Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens ein.

Die Pressgesetze des Deutschen Bundes haben es in den Deutschen Herzogthümern Dänemarks zu der eigenthümlichsten Interpretation gebracht. Wie wir in Erfahrung bringen, schreibt das „Buchhändlerbörseblatt“ zur Warnung für deutsche Verleger, sind von Seiten der dänischen Regierung die Zollbeamten daselbst beauftragt, die Censur hinsichtlich der über Hamburg eingehenden Bücher-sendungen auszuüben. In Folge dessen werden sämmtliche Pakete gleich jeder sonstigen Waare auf das genaueste auseinander genommen und durchgesehen und wird alles, was die gegenwärtigen Verhältnisse des Landes in antidänischem Sinne (nach zollbeamtlichem Begriff) behandelt, ohne weiteres an die Polizeibehörden zur Konfiskation eingeliefert.

Kassel, d. 7. Oct. Diesen Vormittag hielt die zweite Kammer der Landstände eine Sitzung und brachte die in voriger Woche unterbrochene Berathung des Ausschusses über die Geschäftsordnung zu Ende. Das Ergebnis war die unveränderte Annahme sämmtlicher vom Ausschuss gestellten Anträge. Bemerkung verdient die konsequente Nichtbeachtung der von dem Regierungskommissar bei den Differenzpunkten erhobenen häufigen Bedenken und Einwürfe Seitens der Kammer. Auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung setzte der Präsident die Diskussion des zu dem Wahlgesetz für die Landstände vom 13. April 1852 erstatteten Ausschussberichts. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und die Kammer ging behufs Anhörung mehrerer Anträge zu einer vertraulichen Sitzung über. — Die Mitglieder der ersten Kammer sind nunmehr auch in beschlußfähiger Zahl versammelt, so daß die Abhaltung einer öffentlichen Kammer-sitzung in der Kürze zu erwarten steht.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 5. Octbr. Der französische Gesandte v. Salignac hatte vor einigen Tagen eine Audienz beim Bundespräsidenten in Neuenburger Angelegenheiten, und sandte sodann einen Courier nach Paris. Der Bundesrath Frey-Herofée, einer der eidgenössischen Kommissäre, ist wieder nach Neuenburg abgegangen. Der Bundesrath hat die Entlassung der beiden Bataillone aus Bern und Waadt, welche den Kanton Neuenburg besetzt hatten, und ihre Ersetzung durch zwei andere aus den Kantonen Bern und Solothurn anbefohlen; überdies wird dem Okkupationsstab eine halbe Kompagnie Guiden zur Verfügung gestellt. Eine Statistik der Gefangenen ergibt folgendes: in der Kirche neben dem Schlosse befanden sich die weniger kompromittirten, bei der Einnahme des Schlosses gefangenen Personen, 523 an Zahl, im Saal des Großen Rathes, später in den Gefängnissen des Schlosses wurden 48 militärische und diplomatische Führer der Bewegung verwahrt, im Stadthospital und im Spital Pourtales befanden sich 27 Verwundete, zu Voce waren verhaftet 51, zu Chaurdefonds 18, zu Bern 1. Von dieser Gesamtzahl (663) wurden bis zum 1. v. M. verhöört und theils gegen Bürgschaft, theils auf Ehrenwort vorläufig in Freiheit gesetzt 634, so daß nur noch 34 in Haft befindlich sind, nämlich 28 in den Gefängnissen und 6 im Spital. Der eidgenössische Untersuchungsrichter Duplan-Beillon hat zu Neuenburg, Voce und Chaurdefonds eine so eifrige Thätigkeit entwickelt, daß man binnen Kurzem die Versammlung der Anklagekammer erwartet. — Der genannte Untersuchungsrichter fordert öffentlich eine Anzahl Personen auf, sich vor ihm in Neuenburger Schloß zu stellen, um wegen ihres Antheils an der Insurrektion verhöört zu werden, widrigenfalls sie nach der ganzen Strenge des Gesetzes konfirmazirt werden sollen. Gleichweise werden alle in Folge der letzten Ereignisse auf der Flucht befindlichen Personen aufgefordert, sich zu stellen. In voriger Woche wurde auf Befehl des Untersuchungsrichters zu Neuenburg noch eine Haus-suchung vorgenommen und es erfolgte nachträglich die Verhaftung der Herren Pury-Peters und Peregaur

Sohn wegen Verbreitung von Proklamationen am 3. und 4. Sept. — Das Organ des Bundesraths, der „Bund“, deutet an, daß seit dem 4. Sept. ein Mittel gegeben sei, in einer für alle Theile ehrenhaften Weise die schwebenden Differenzen zu beseitigen, indem man ohne Zweifel die Schweiz zu einer Amnestie willig finden werde, wenn von der andern Seite eine annehmbare Ausgleichung geboten würde.

Stalien.

Nach den neuern Nachrichten aus Paris würde die Ueberufung der westmächttigen Gesandtschaften aus Neapel doch nächsten stattfinden, die Flotten-Demonstration aber nicht gleichzeitig. Wenn letztere auch, namentlich von England nicht, aufgegeben ist, so will man doch erst den Eindruck der ersten Maßregel abwarten; namentlich hat der Herrscher der Franzosen dies verlangt, der bekanntlich den Gedanken hat, die ganze Sache vor die Pariser Conferenzen zu bringen.

Frankreich.

Paris, d. 6. October. Die Bank von Frankreich hat gestern beschlossen, die Verfallzeit der Handelswechsel, die sie zum Disconto annimmt, auf 60 Tage festzustellen. Bisher nahm sie Wechsel zu 90 Tagen Verfallzeit an. Außerdem beschränkte sie die Bedingungen, zu denen sie bis jetzt Vorkäufe auf Eisenbahn-Actien und Renten machte. Sie wird auf erstere nur noch 20 Proc. von dem Werthe, den sie an der Börse haben, und von den Renten nur noch 40 Proc. geben. Außerdem leiht sie das Geld nur noch auf einen Monat, anstatt, wie bisher, auf drei Monate, so daß sie alle vier Wochen neue Bedingungen für derartige Anleihen stellen kann. Diese Maßregeln, die man nicht erwartet hatte, haben hier einen panischen Schrecken erregt. Die 3proc. Rente sank um 1 Fr. 70 Cent. Nach der Börse wurde sie noch 20 Centimes tiefer, zu 65 Fr. 95 Cent., ausgetrieben. Die Directoren der Bank von Frankreich hatten diese Maßregeln gestern in einer außerordentlichen Sitzung genommen. Sie waren dazu gezwungen worden, um der Abnahme des Baarvorraths der Bank einigen Einhalt zu thun. Die Regierung hat übrigens ihre Zustimmung zu diesen Maßregeln gegeben. Die Directoren und Mitglieder des Conseils waren gestern in St. Cloud, um dem Kaiser die Lage der Dinge aus einander zu setzen. Der Kaiser soll die Gründe, die man bei ihm geltend machte, auch anerkannt haben. Das Bank-Conseil hatte bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß man eine weitere Beschränkung des öffentlichen Credits seitens der Bank dadurch vermeiden könne, wenn man den Banknoten Zwangs-Cours verleihe. Louis Napoleon wollte jedoch darauf nicht eingehen. Der Zwangs-Cours der Banknoten wird aber doch wohl zuletzt angenommen werden. Zum wenigsten sind die Präfekten durch Circular-Schreiben um ihre Meinung über die Wirkung einer derartigen Maßregel in der Provinz befragt worden. Einseilen bietet die Regierung Alles auf, um die wahre Lage der Dinge so viel als möglich zu verbergen. Die pariser Journale ohne Ausnahme erhielten heute Befehl, nicht das Geringste über die finanzielle Krise, über den Zwangs-Cours der Banknoten und die Frage der kostbaren Metalle zu sagen. Dieses gezwungene Schweigen der Journale wird jedoch leider der Krise keine Abhilfe bringen. Neben der finanziellen Krise beschäftigt die Frage der Wohnungen die Regierung in hohem Grade. Die von den Regierungsblättern angekündigten neuen Bauten stehen jedoch in keinem Verhältnisse zu den vielen Arbeiter-Wohnungen, die auf dem rechten Seine-Ufer verschwunden sind und die alle ohne Ausnahme durch große Wohnungen ersetzt wurden.

Paris, d. 7. Oct. Das heutige Tages-Ereignis ist der Bericht des Finanz-Ministers Magne über das Budget von 1858. (S. die tel. Dep. unter Frankreich in unfr. gestr. Nr.) Die halboffiziellen Abendblätter sind ganz entzückt über denselben. Die Einleitung klingt auch herrlich, aber der Schluß entspricht ihr nicht ganz; denn anstatt eines Dementis der Gerüchte in Betreff einer neuen Anleihe meldet derselbe ganz einfach, daß das Budget von 1858 auf den gewöhnlichen Grundlagen vorbereitet werden könnte. Daß dieses nicht geschehen würde, hatte bis jetzt Niemand geglaubt. Was die Anspielung des Berichtes auf die kostbaren Metalle anbelangt, so scheint man die Absicht zu haben, das Einschmelzen der Gold- und Silbermünzen zu verbieten und die Ausfuhr derselben mit einer Steuer zu belegen. Die Bank-Direction ist in Verzweiflung. Das Geld wird immer feltener, und man weiß sich nicht zu helfen. Die Regierung ihrerseits besteht darauf, diese Anstalt ihrem Schicksale zu überlassen. — Der Prinz Napoleon ist heute Nachts um 12 Uhr in Paris angekommen. Die Reine Hortense, mit dem Prinzen und seinem Gefolge an Bord, lief gestern Mittags in den Hafen von Havre ein.

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 6. Oct. lautet: „Navarez ist heute hier angekommen.“

Türkei.

Aus Wien, d. 2. October, geht dem „Nord“ eine türkische Note zu, worin die Pforte das Vorhaben bekämpft, daß das Donau-Delta der Moldau einverleibt werden solle. Das Actenstück ist aus Konstantinopel vom 7. August datirt.

Aus Konstantinopel vom 29. Sept. sind mit dem Dampfer Ganges am 5. Octbr. Nachrichten in Marseille eingetroffen. In Folge des auf telegraphischem Wege aus London eingetroffenen Beschlusses waren drei Dampfer und sechs Kanonenboote wieder ins schwarze Meer eingelaufen. Laut der „Presse d'Orient“ sollte auch eine französische Schiffsdivision zu der englischen stoßen. Serbien arbeitet bei den Westmächten darauf hin, daß ihm die Erlaubnis zur Vermehrung seiner Streitkräfte ertheilt werde. Oesterreich unterstützt die Ausdehnung der montenegrinischen Grenzen (?); in Folge der Unterhandlun-

gen sind die Feindseligkeiten eingestellt. Die Eisenbahn nach dem Euphrat ist den Engländern definitiv zugeschlagen worden. Reshid Pascha hat dem Admiral Lyons ein Festmahl gegeben. Der Lyonais ist von Belgrad zurückgekehrt und wird die Donau bis Wien hinauffahren.

Wiener Blätter melden: Nach telegraphischer Mittheilung haben die zu der Türkei haltenden Kucier am 28. September die zu Montenegro haltenden Kucier des Dorfes Bigosch angegriffen und sollen 10 Köpfe nach Podgorizza gebracht haben. Der Bruch des Waffenstillstandes soll von Scutari, d. h. von türkischer Seite ausgegangen sein.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das Allerhöchste Propositions-Decorret, welches bei der am 5. d. stattgefundenen Eröffnung des Provinzial-Landtags vom Königl. Commissarius, Oerpräsidenten v. Witzleben, den Ständen der Provinz Sachsen übergeben wurde, lautet:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. c. entlichen Unseren zum Provinzial-Landtage einberufenen getreuen Ständen der Provinz Sachsen Unseren landesväterlichen Gruß und lassen ihnen folgende Propositionen zur Berathung und Erledigung zu geben: 1) In Gemäßheit des §. 24 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 haben Unsere getreuen Stände Mitglieder und Stellvertreter zu den der Provinz angehörenden Bezirks-Commissionen für die floricirte Einkommensteuer neu zu wählen. Hinsichtlich der Zahl der für die einzelnen Bezirks-Commissionen zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter, so wie hinsichtlich der übrigen bei den Wahlen zu beachtenden Momente bewendet es lediglich bei den Vorschriften, nach welchen die diesfälligen Wahlen bereits früher stattgefunden haben, und werden Unseren getreuen Ständen die Nachweisungen der einkommenssteuerpflichtigen Einwohner der einzelnen Bezirke durch Unsern Commissarius mitgetheilt werden. 2) Ingleichen haben Unsere getreuen Stände nach demselben durch §§. 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentenbank zugewiesene Mitwirkung und Controle nach den näheren Mittheilungen, welche Unser Commissarius machen wird, die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern vorzunehmen. 3) Wir lassen Unseren getreuen Ständen den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinfachung des Taxverfahrens für kleinere Landgüter in den Landbesitzen, in denen die Allgemeine Gerichts-Ordnung Gültigkeit hat, nebst Motiven zu geben und wollen ihre gutachtliche Äußerung darüber erwarten. In Betreff der laufenden ständischen Verwaltung wird Unser Commissarius die nöthigen Mittheilungen an Unsere getreuen Stände machen. Die Dauer des Provinzial-Landtages haben Wir auf drei Wochen bestimmt. Wir bleiben Unseren getreuen Ständen in Gnaden gewogen.

Gegeben Karlsruhe, den 30. September 1856.

(ge.) Friedrich Wilhelm.
(gegegen.) v. Manteuffel. v. d. Seydt. Simons. v. Raumer.
v. Westphalen. v. Bodelschwingh. Graf Walderssee.
Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten:
v. Manteuffel.

Nachrichten aus Halle.

Am 9. October.

Am gestrigen Tage fand die Einführung des zum ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählten und von Sr. Maj. dem Könige bereits vor mehreren Monaten bestätigten bisherigen Regierungsrathes von Wosß in sein neues Amt statt. Magistrat, Stadtverordnete und städtische Beamte fanden sich um 10 Uhr in dem festlich geschmückten Locale der Stadtverordneten-Versammlung, dessen Aubörraum von theilnehmenden Mitbürgern erfüllt war, eingefunden und empfingen dort den als königlichen Commissarius fungirenden Departementsrath, Regierungsrath Tiedemann aus Merseburg und den ungewählten Bürgermeister der Stadt. Nachdem der Erstere sich seines Auftrages entledigt und die Einführung vollzogen hatte, sprach der Bürgermeister von Wosß gegen den Königl. Commissarius zunächst seinen Dank aus, worauf er sich in einer an Inhalt und Form gleich ausgezeichneten Rede an die städtischen Behörden wandte. Mit Hinblick auf die seit den letzten Jahrzehnten so mächtig gestiegene und immer mehr wachsende Bedeutung der Stadt Halle sei er sich der großen Verpflichtung bewußt, die ihm sein neues Amt auflege; an regem Eifer und lauterem Willen hoffe er das Seine zur Lösung dieser großen Aufgabe beizutragen; wenn auch sein bisheriger amtlicher Beruf (bei den General-Commissionen in Stenbal und Merseburg) ihn auf einem scheinbar fremdartigen Gebiete beschäftigt habe, so falle doch seine jetzige Stellung mit der eben verlassenen in dem Hauptpunkte zusammen, daß beide in der großen Gesetzgebung Preußens wurzelten, welche die Grundlagen wahrer bürgerlicher Freiheit und patriotischen Selbstgefühles enthalte. Nachdem der Stadtverordneten-Vorsitzer, Justizrath Fritsch, den Glückwunsch im Namen der Versammlung ausgesprochen, wurde der Einführungsact mit Unterzeichnung des Protocollles geschlossen. Nachmittags 3 Uhr fand im Gasthose zum Kronprinzen ein großes Festmahl statt, bei welchem zunächst der Königl. Commissarius, Regierungsrath Tiedemann, das Wohl Sr. Majestät des Königs ausbrachte, worauf der Bürgermeister von Wosß der Stadt Halle einen Festgruß wehte. Mit Beziehung auf eine frühere und längere Anwesenheit in unserer Mitte, habe er Halle als seine zweite Vaterstadt lieben gelernt, und so sei der Ruf, der von der hiesigen Stadt an ihn ergangen, ihm nur ein Ruf in die Heimath gewesen, welcher er nun mit allen den Gefühlen, die sich an ein so trautes und inniges Verhältniß knüpfen, von neuem anhöre. Der Stadtverordneten-Vorsitzer, Justizrath Fritsch, brachte das Hoch auf den Bürgermeister von Wosß aus, wobei er am Schlusse seines Toastes die Hoffnung und Erwartung kundgab, daß der an die Spitze einer Bürgerchaft gestellte Neugewählte, der als Officier auch dem Wehrstande anhöre, in wahrer Noblesse und Ritterlichkeit als ein Muster voranleuchten werde. Aus den Trinksprüchen erster und heiterer Art, welche in großer Anzahl folgten, heben wir nur noch den hervor, welchen der Stadtverordneten-Secretair, Director Jacob, auf die Alma Fridericiana ausbrachte, in deren Namen der zeitige Rector der Universität, Prof. Dr. Brunns, mit herzlichsten Worten erwiderte. In heiterem Frohsinn trennte sich die festliche Versammlung erst in späterer Stunde.

Retrolog.

Am 3. Octbr. d. J. entschlief sanft nach schweren Kämpfen und langen Leiden ein Mann, wegen aufrichtiger Frömmigkeit und altdeutscher Nüchternheit und umfassender Kenntnisse hochgeschätzt in weiteren Kreisen, der emeritirte Prediger zu Wesenlaublingen Friedrich Christian Schwen, in der Literatur bekannt als evang. luth. Landpfarrer F. C. Selten, 70 Jahr 10 Monate 24 Tage alt.

Er war der Sohn eines armen Schullehrers zu Eiben bei Wolmirstadt und hatte seine ganze Jugendzeit hindurch um so mehr mit mancherlei Mangel zu kämpfen, da seine undemittelten Eltern noch 3 Söhne auf der Schule zu erhalten und für 3 Töchter zu sorgen hatten. Im Jahre 1796 bezog er, 11 Jahre alt, die Magdeburger Altküster Schule und nach deren Eingehen das Domgymnasium daselbst, von welchem er Oeten 1804 auf die Universität Halle ging. Als dieselbe nach der unglücklichen Schlacht bei Jena von Napoleon im Herbst 1806 aufgehoben wurde, blieb er noch einige Zeit im Stillen fortstudierend in Halle und nahm dann eine Hauslehrerstelle beim Kaufmann Bertog in Neuhaldensleben, später in abtigen Häusern im Hannoverschen am Fuße des Diefengebirges, zuletzt eine Lehrerstelle an Zerrenner's Handlungsschule in Magdeburg an. Auf der Universität hatte er sich vorzugsweise philosophischen Studien zugewendet, da die Theologie jener Zeit sein Gemüth unbeschäftigt ließ. Er gedachte sich dem höhern Lehrfache zu widmen, stand auch schon mit den westphälischen Behörden in Unterhandlung wegen Anstellung an dem aus der aufgehobenen Rintelschen Anstalt verständig zu bildenden Lyceum. Als diese Verhandlungen sich zerstückelten und ihm von verschiedenen Seiten bemerlich gemacht wurde, daß er vielmehr zum praktischen Geistlichen sich besser eigne, auch durch Privatstudien für Theologie Hineinsichendes gethan habe, entschloß er sich das Candidateneramen zu wagen, bestand dasselbe und wurde nun einem Patrone empfohlen, der einen Candidaten suchte, der auf dem Bekanntheit der Väter stehe und dabei ein so redlicher als tüchtiger Mann sei. Der Landrath von Weidell auf Piesdorf verlieh ihm die vacante Stelle Strenzenhauser bei Alstedden a. S. im Mansfelder Seekreise im Sommer 1813. Er verheiratete sich bald darauf mit Jgfr. Charlotte Elisabeth Scholtz aus Stadthagen im Fürstenthum Lippe-Schaumburg, welche er während seines Hauslehrerstandes als eine gleichgesinnte Seele kennen und lieben gelernt hatte, die nach 43jähriger Ehe ihn jetzt beweint. In dieser Ehe wurden 2 Söhne geboren, welche beide am Leben blieben. Im Herbst 1825 wurde er nach dem 3/4 Stunden von da entfernten Wesenlaublingen versetzt, wo er bis an sein Ende blieb, aber nach 9 Jahren wegen mannigfacher Körperleiden sich genöthigt sah, auf Emeritirung anzutragen, welche 2 Jahre darauf ihm in der Weise gewährt wurde, daß durch die Güte seines Herrn Kirchenpatrons, des Domdechanten zu Naumburg und Geh. Reg. Rathes von Kroßig auf Poplitz ihm sein ältester Sohn zum Substituten mit Nachfolgerecht gegeben und am ersten Sonntage des Jahres 1846 eingeführt wurde. In dessen Familie verlebte er nun bei stiller Zurückgezogenheit als patriarchalischer Familienhaupt den Rest seiner Tage um so angenehmer, da derselbe, obgleich unter ganz anderen Verhältnissen aufgewachsen und geblüht, dennoch mit dem Vater auf gleichem Standpunkte der ethischen

Anfuhung und der praktischen Grundsätze steht. Dessen ältesten Sohn zu unterrichten war seine Felerabendarbeit.

Im Jahre 1820 gab der Verehrte das bekannte hedegetische Handbuch der Erdbeschreibung heraus, dessen erster Band, das Material für den Schüler bietend, 24 Auflagen erlebt hat, welche der Verfasser noch selber, zuletzt unter dem Bistande seines Sohnes, besorgte. Das für die 25. vorliegende Material zu ordnen hat der Verleger dem letztern vertrauensvoll überlassen. Der zweite Band für Lehrer, Winkler über die rechte Unterrichtsmethode darbietend, hat 5 Auflagen erlebt, der von demselben bei der zweiten Auflage abgetrennte dritte, 4000 Fragen zur Orientirung auf dem Gebiete der Geographie darbietend, hat noch 2 Auflagen erlangt. Das gesunde Urtheil des Verfassers über das Maas des Wissenswürdigsten und die consequente Auffassung der Geographie als Raumkunde hat dem Buche solche Verbreitung gesichert.

Welsch gepiaat von Engbrüstigkeit, hartnäckigem Husten, Fußschicht und zunehmender Augenschwäche, wurde der Verstorbene im Jahre 1843 von einem sehr schmerzhaften und entkräftenden Nierenleiden befallen, welches während der letzten Jahre allmählig in Wassersucht überging, die von den Füßen aus immer höher stieg. Nach vergeblichen Versuchen verschiedener Aerzte gelang es dem Homöopathen Dr. Sallmann in Alstedden, alle bisherigen Krankheitserscheinungen in Zeit von wenigen Monaten während des Sommers 1855 zu beseitigen und dem würdigen Geiste noch einmal das Gefühl voller Gesundheit zurückzugeben. Nur das rechte Auge blieb erloschen, das linke schwach. Ein Rückfall erfolgte im Herbst desselben Jahres nach wiederholtem raschem Witterungswechsel. Jetzt bereitete er sich auf den Tod erksüchtiger als sonst jemals vor und verschmähte standhaft dargebotene ärztliche Hülfen, bis im Sommer dieses Jahres die Beängstigungen durch die steigende Geschwulst zu schwer wurden. Dann war es zur Heilung zu spät. Einberung gerührte ihm die treue Hülfen des genannten Arztes, konnte aber die zunehmende Auflösung der inneren Organe nicht aufhalten. Furchtbar litt er während der letzten Wochen, weil er nicht liegen konnte und wund wurde, dabei viele Schmerzen und Beängstigung zu leiden hatte. Bis zum zweiten Tage vor seinem Tode behielt er das volle Bewußtsein und auch nach dessen Erlöschen noch das Gefühl seiner Leiden, bis ein mehrstündiger sanfter Schummer am Morgen des 3. Oct. 4 Uhr ihn zum jenseitigen Erwachen führte.

Mit welcher Liebe seine Gemeinde an ihm gehangen hatte, zeigte sich erst recht nach seinem Tode. Todtenkränze und eine Guirlande wurden in das Haus geschickt. Am Vorabend des Begräbnistages versammelte der erste Lehrer der Detschule mit 3 Collegen seine fähigsten Schulkinder und sang mit ihnen bei Laternenschein: „Jesus meine Zuversicht“ (3 Verse), „Wie sie so sanft ruhn“ und „Auserstehn ja aufserstehn wirst du“. Am Begräbnisse beteiligten sich die benachbarten Amtesbrüder, und fast die ganze Gemeinde folgte, geführt von den Detschulzen der 4 zur Parochie gehörigen Dörfer.

Gott lohne den Getreuen alle Liebe, besonders dem Gutsbesitzer und Fabrikanten Herrn F. W. Ernst, Detschulzen zu Wesenlaublingen, alle in der Krankheit bewiesene Theilnahme, alle beim Begräbnisse gezeigte Sorgfalt.

Bekanntmachung.

Die majorennen Miterben des Oberamtmanns Taute beabsichtigen, unter Vorbehalt der vormundschaflichen Genehmigung hinsichtlich der concurrirenden minorennen Miterben, das zum Taute'schen Nachlaß gehörige, ehemals schriftsässige Gut zu Wollersleben aus freier Hand zu verkaufen und haben mich mit dem Verkauf beauftragt. Das Gut enthält außer Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Gärten circa 450 Morgen Areal incl. der Wiesen und Leiden, und ist, separirt, in drei Plänen von guter Bodenbeschaffenheit, zwei Stunden von der frequenten Kreis- und Marktstadt Nordhausen im freundlichen Wipperfthale gelegen. Indem ich noch bemerke, daß auf dem Gute seit Jahren eine vorzügliche Schäferei gehalten worden ist, daß die Uebergabe zu Johannis 1857 erfolgen wird, und daß die Bedingungen des Verkaufs in meinem Bureau zur Einsicht offen liegen, erlaube ich Kaufsuchhabern mit mir in Unterhandlung zu treten.

Nordhausen, den 6. October 1856.
Der Rechtsanwält und Notar
Hesse.

Gutsverkauf.

Drei Stunden von Leipzig, in Preußen, soll ein Gut mit 134 Morgen Areal besten Raps- und Weizenbodens, guten Wirtschaftsgebäuden, voller, reicher Erndte, vollständigem Inventar an 5 Pferden, 14 Stück Rindvieh, 8 Schweinen, wegen Krankheit und Alter der Besitzer schleunigst verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Reelle Selbstkäufer wollen die Adresse bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung erfragen.

Den Verkauf unserer Fabrikate, als:

goldene und silberne Ankeruhren,

übergaben wir für Halle a/S. und Umgegend dem Uhrmacher Herrn Hermann Keil, und wird derselbe stets bereit sein, gegen netto Fabrikpreise auch an seine Herren Kollegen und Wiederverkäufer abzugeben, sowie größere Bestellungen zu vermitteln.

A. Eppner & Comp.,

Uhrenfabrikanten zu Laehn in Schlesien.

Auf Dignes Bezug nehmend, empfehle ich hiermit die Erzeugnisse der Laehner Uhrenfabrik der geeigneten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner Herren Kollegen, und zwar um so mehr, als die Uhren der genannten Fabrik, bei äußerst vollkommener und prinzipieller Ausführung, verhältnismäßig wohlfeiler sind, als ähnliche Schweizer Uhren.

Hermann Keil, Uhrmacher,

Halle a/S., Ecke der großen Ulrichsstraße Nr. 1.

Pariser Pendulen in bedeutender Auswahl empfiehlt

Hermann Keil, Uhrmacher.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe wird gesucht von

Hermann Keil, Uhrmacher,

Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 1.

Mehrere alte Material-Geschäfte im besten Betriebe, hier am Plage, in Dessau, Cöthen, Delitzsch, Bibra und Querfurt, habe ich zum sofortigen Verkauf billig nachzuweisen; Anfragen erbitte mir franco.
Wilhelm Sachtmann in Halle a/S.

Mein Drogengeschäft (unter der Firma F. A. Hering) nebst Haus bin ich Willens zu verkaufen.
A. Gittermann.

Ein unverheirateter Bediente mit guten Attesten versehen kann so, gleich oder bis zum 1. Novbr. einen guten Dienst antreten; wo? zu erfragen bei dem Hausmann Schnering im Ständehaus zu Merseburg.

Gute Stellen für Handlungslehrlinge kann ich wieder nachweisen.

W. Sachtmann in Halle a/S.

Announce: Privatunterricht in Sprachen und Realien, sowie Arbeitsstunden und einen Coursus für das Examen der einjährigen Freiwilligen erteilt

H. Arschle, Privatlehrer,
Schloßberg Nr. 5 parterre links.
Sprechstunden v. 11-12 u. Abends v. 7-8.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Tornau Nr. 2.

Einige Schülerinnen, die sich am Unterricht im Schneidern betheiligen wollen, können noch angenommen werden.

G. Victor, Rannische Straße Nr. 14.

Licht-Offerte.

Apollo-Kerzen, 6r 8r pr. Pack 8 Sgr.,
bei Abnahme von 100 Pack an à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Milly-Kerzen in jeder Packung, à Pack 9—10 Sgr.,
bei Abnahme von 100 Pack an 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Paraffin-Kerzen in jeder Packung, à Pfd. 20 Sgr.,
bei Abnahme von Posten billiger.

Auf die „**Apollo-Kerze**“ und deren billigen Preis mache ich ganz besonders aufmerksam, durch deren rechtzeitigen Einkauf ist es jedem Consumenten möglich, sich für den Winter mit billigen und schönen Kerzen zu versehen.

Julius Riffert in der alten Post.

Frischen Seedorf

erhalte morgen, Freitag früh, und erhalte von jetzt ab alle Freitage frische Sendung.

J. Kramm.

**Frische grosse Sprotten,
Frische Bücklinge,
Ger. Rheinlachs,
Fr. Whitst. Austern** empfiehlt

G. Goldschmidt.

Aechte Lilionese

vom Erfinder Ferd. Rothe in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 20 Sgr. bis 1 Rthl. Diese aechte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unter Geheimnis bleiben wird.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Fieder des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 Sgr., folglich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.,

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erben in die Backen eingerieben und erzeugt binnen 6 Monat einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückzahlt.

Den Vertrieb unserer Baaren für Halle und Umgegend hat nicht mehr Herr Nennenpfennig, sondern einzig und allein Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Rothe & Co. in Berlin.

**Mein Mäntel- und Mantillen-Lager befindet sich
in meinem alten Geschäftshause am Topfmarkt Nr. 101
eine Treppe hoch.**

Isidor Simon in Eisleben.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen
Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen
ist der von mehreren Physikaten

<p style="text-align: center;">Preis:</p> <p>Die $\frac{1}{1}$ Flasche à 2 Rthl. " $\frac{1}{2}$ " " à 1 Rthl. " $\frac{1}{4}$ " " à $\frac{1}{2}$ Rthl.</p>	<p style="text-align: center;">approbirt Brust-Syrup</p>	<p style="text-align: center;">Preis:</p> <p>Die $\frac{1}{1}$ Flasche à 2 Rthl. " $\frac{1}{2}$ " " à 1 Rthl. " $\frac{1}{4}$ " " à $\frac{1}{2}$ Rthl.</p>
--	---	--

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien.

Für Zöribig und Umgegend habe ich Herrn **F. W. Reinboth** in Zöribig die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Kiel. Sprotten,
Spick-Aale und
Ger. Weserlachs**
wieder frisch bei **Julius Riffert.**
N. B. **Frische Austern** erhalte
so eben.

Auction.

Die angekündigte Auction auf dem
Nittergute „Freimfelde“ in Diemitz
bei Halle findet nicht am 15., sondern
am 17. October statt.

Carl Paetzoldt.

Praktisches Nasirpulver in Schachteln
à 3 Sgr.

Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Gegen Feldmäuse etc.

wird das allgemein anerkannt probate Mittel
— sonst unschädlich — nur allein bereitet von
D. Feller, k. Brauhausgasse Nr. 13.

Aechte **Teltower Rübchen,**
sehr guten **Sauerkohl** empfiehlt
M. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.

Dentefric universel,

zur sofortigen Vertreibung der heftigsten Zahn-
schmerzen, à Flacon mit Gebrauchsanweisung
5 Sgr., empfiehlt für Halle: **G. Leidenfrost,**
Artern: **A. Sage, Delisch: Carl Gisp-
ner, Eisleben: Carl Reichel, Löbe-
jün: Carl Nennenpfennig, Merse-
burg: Grius, Schkeuditz: C. S. G.
Bertel, Wettin: Endermann, Zöribig:
C. Köplich, Zeitz: J. Webel.**

Frische **thür. u. östfr. Stoppelbut-
ter** erhalt wieder u. empfiehlt im Ganzen u.
einzelu billigt die Butterhandlung von
F. A. Perschmann.

Östfr. **Kümmelkäse** bei
F. A. Perschmann.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 10. October:

Der Barbier von Sevilla,
große komische Oper in 3 Acten von Rossini.
Julius Wunderlich.

Restauration Stumsdorf.
Sonntag den 12. October
Grosses Concert
vom Halle'schen Musikchore, mit Ball-
musik verbunden.
Louis Gebre. C. Stöckel.

Söhnstedt.

Sonabend den 11. October ladet zum
Schlachtfest freundlichst ein **L. Krieger.**

Einladung.

Zur Einweihung meines neu erbauten Saal-
fes findet Sonntag den
12. October

Ball statt.
Indem ich hierzu ergebenst einlade, sichere
ich allen mich Besuchenden eine freundliche
prompte Bedienung zu.
Naundorf bei Reibeburg, d. 7. Oct. 1856.
Der Gasthausbesitzer **Wretsch.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen früh 5 Uhr verschied nach
längeren Leiden unser guter Gatte, Vater und
Schwiegervater, der Kaufmann **Guido Leh-
nig** zu Söhnstedt in einem Alter von 53
Jahren 9 Monaten.

Diese traurige Nachricht allen Freunden und
Bekanntem des Verstorbenen.
Söhnstedt, den 7. Octbr. 1856.

Die Hinterbliebenen.

Bermischtes.

— Worms, d. 5. October. Die hiesige Zeitung meldet, daß nach einer Mittheilung der großherzoglichen Kabinettdirection vom 3. Octbr. der Großherzog von Hessen-Darmstadt in Folge einer Eingabe vom 24. Septbr. das Protektorat des Vereins für Errichtung eines Luther- Denkmals (bestehend aus einem großen ehernen Standbilde) in Worms übernommen hat.

— Speyer, d. 4. Oct. Vor einiger Zeit schon ging in verschiedenen öffentlichen Blättern die Rede, man beabsichtige in Speyer einen protestantischen Dom auf der Stelle zu errichten, wo am 19. April 1529 die evangelischen Fürsten und Stände vor dem damals abgefallenen Reichstag feierliche Protestation einlegten gegen den Reichsabschied, der das im Speierer Reichsabschied vom 27. August 1526 anerkannte Recht der Evangelischen so ernstlich bedrohte. Es hat sich hier bereits ein provisorisches Comité gebildet, und eine Bitte an den König um Genehmigung zur Gründung eines Bauvereins gerichtet, der einen Aufruf an die Protestanten aller Lande zur Unterstützung des Unternehmens erlassen soll.

— Ueber scandälöse Auftritte am Hofe von Spanien, welche kürzlich aus Anlaß der Vermählung der Infantin Amelia mit dem Prinzen Adalbert von Baiern stattfanden und die mit der Verbannung der königlichen Schwäger und Schwägerinnen endeten, berichtet die Berl. All. M.-Z. Folgendes: Nachdem die Königin der Infantin Amelia bei ihrer Vermählung eine Aussteuer von 8 Millionen (inclusive 36 Dugend Bettbezüge mit Spitzen) bestimmt hatte, erschienen die Schwestern der Infantin Amelia (also die Schwestern des Königs) vor der Königin, um sie wegen dieser Parteilichkeit zur Rede zu stellen, da sie bei ihrer Vermählung eine höchst unanständige Mitgift erhalten. Die Königin machte sie darauf aufmerksam, daß sie sämtlich Mesallianzen geschlossen und also keine Ansprüche hätten; inzwischen aber ging Don Enrique, der Bruder des Königs, in dessen Gemächer und überhäufte diesen mit den größten Vorwürfen; diesen Vorwürfen folgten Schimpfworte und diesen Schimpfworten folgte eine Dirseige, welche der König seinem lebenswürdigen Bruder Enrique applicirte. Es entstand ein großer Scandal, die Königin wurde gerufen, und diese machte dem erkrankten Infanten bemerkbar, daß seine Auserkennung gegen seinen königlichen Bruder eine Majestätsbeleidigung seien. Als auch dies nicht fruchtete, wurde Donnell herbei geholt, der den Infanten dadurch besänftigte, daß er erklärte: „er habe die Demokratie zu zertrümmert gewünscht, und wenn der Infant nicht kenne, was er dem Könige schuldig sei, so werde er zeigen, daß er auch verstehe, die Altezza Reale zu föhlichen.“ — Vermuthlich hat bis auf den Infanten königliche Gerechtigkeit keine Wirkung nicht verfehlt; bald darauf wurde die ganze Schiffschaft Don Francisco de Paula's verbannt: Don Francisco de Paula selbst, als Vater, nach Valladolid, Don Enrique nach den Balearen, die Infantin Josefa mit ihrem Gemahl nach San Sebastian und die Infantin Isabel (Gräfin Guromesta) nach Cadix oder Malaga. Die Königin aber ist sehr vergnügt, die ganze lebenswürdige Verwandtschaft los geworden zu sein.

— Moskau. Das große Volksgastmahl hat (wie schon gemeldet) nicht bloß durch die Ungunst des Wetters zu leiden gehabt, sondern es ist mit seinem ganzen großartigen Apparate als Schauspiel für die hohen und höchsten Herrschaften geradezu verunglückt. Dem „W. Irdbd.“ wird darüber berichtet:

Das Essen war für 200,000 Leute berechnet. Ganze gebratene Ochsen mit vergoldeten Hörnern, gegen 12,000 Schafe, Würste, Caviar und eine Unzahl anderer Gerichte ließen auf 1000 gedeckten Tischen bereit für das gierige Volk. Brantwein und rothe Weine flossen aus großen Springbrunnen. Die Barrière, welche das Volk von diesen Genüssen trennte, sollte auf ein mit einer roten Fahne gegebenes Zeichen des General-Polizeimeisters fallen, dieses Zeichen sollte um 2 Uhr, nach Ankunft des Kaisers auf der Kaditski-Weise gegeben werden. Der mit der Leitung des Ganzen beauftragte Polizeimeister wollte jedoch schon früher einen Versuch machen, wie die Sache zuammen gehen werde und gab zur Probe schon um 11 Uhr das verabredete Zeichen. Doch das Volk verstand keinen Spaß. Die Leute hatten schon seit 5 Uhr Morgens mit aufgereiztem Munde und gierigen Blicken, Mann an Mann gedrängt, vor der Barrière gestanden, kein Mund sprach, kein Blick des Polizeimeisters in allem Ernste beachteten. Der Sturm brach los und das Volk fiel mit einem solchen Heißhunger über Speis und Trank her, daß keine Macht der Welt sie zur Ordnung zu bringen vermochte. Von dem Gerümmel, das jetzt entstand, kann man sich nicht leicht einen Begriff machen. Speisen, Getränke, Tische und Bänke flogen in die Luft, Tausende bestiegen die Brantweinbrunnen, um sie so rasch als möglich zu erschürmen. Diese stürzten unter der Last der stürmenden Menge ein und begruben die

Leute in ihrem Falle. Viele wurden getödtet, noch mehrere schwer verletzt, mehrere wurden förmlich erdrückt. Als man sich nicht mehr zu helfen wußte, ließ man das Feuercommando kommen und die Leute mit den Sätzen auseinander treiben. Die Toten und Verwundeten wurden in mehreren Wagen in die Spitäler transportirt. Geschirr, Tische, Bänke, Draperien, alles war zerstört und zerfchlagen. Als der Kaiser um 2 Uhr erschien, fand er den Platz in dem eben beschriebenen Zustande allgemeiner Zerstörung. Man sagt, daß eine Untersuchung über den Vorfall eingeleitet werden soll, da der Kaiser darüber sehr ungehalten ist.

— Unter den vielen Schilderungen, die sich über den Glanz und die Pracht ergehen, welche Fürst Esterhazy während der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau zur Schau trug, bringt die „Stdtische Post“ folgende Beschreibung eines Augenzeugen: „Neben der Kutische des Fürsten gingen 12 Husaren in reichen, gelb mit Gold gestickten Uniformen einher. Bei dem Einzuge in die Himmelfahrts-Kathedrale trug der Fürst zum ersten Male sein Perlenkleid; bis dahin war er stets in reich mit Gold gesticktem ungarischem Costume erschienen. Dasselbe war gleichfalls von dunkelvioiolettem Sammt, allein, statt der Goldstickerei war es dergestalt mit Perlen überfäet, daß der Sammt kaum sichtbar wurde. Es war ein Schnee von Perlen über ihn ausgegossen, sogar die Stiefelschäfte waren von oben bis unten mit Perlen besetzt. Dazu Brillantohrsteine am Wammis und Brillantagraffen am Dolman. Auf der Brust trug Esterhazy drei wundervolle Diamantenerne, wovon der eine ein russischer Stein war, und den Orden des goldenen Vließes in den kostbaren Steinen am Halse. Auf dem Sammtbarret vier Diamantagraffen. Dieser Schmuck allein kostet Millionen.“

— Man schreibt der „National-Zeitung“ aus London vom 28. Sept.: „Der große Baum aus Californien ist schon eine ziemlich alte Neugierde, muß aber doch einmal beschrieben werden. Ein Stück Borke, in kleinen Rechtecken von dem Stamme losgelöst und dann wieder zusammengestellt, 25 Fuß im Durchmesser und etwa 50 Fuß hoch, hat er eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Thesmetunnel, nicht in der Form, aber darin, daß mehr dabei zu denken als darin zu sehen ist. Dieser kleine Thurm aus einer 18 Zoll dicken, zimmetfarbenen, inwendig faserigen Borke, außen mit demselben goldfarbenen Moose bedeckt, das auf den Bäumen in der Schweiz wächst, dazu einige Proben des Holzes, leichter als das magerse Fichtenholz, einige Zweige mit Nadeln, der Cypresse ähnlich, und eine Frucht, nicht viel größer als der Kapsen der Weichmuthskiefer, aber mit einer eigenthümlichen Structur, die an keiner bisher bekannten Conifere vorkommt, endlich ein Daguerreotyp des Baumes mit dem Gerüst zur Abnahme der Borke; das ist Alles, was man sieht, und allerdings genug, um die Beschreibungen zu bekräftigen, welche verschiedene Reisende von der Washingtonia gigantea gegeben haben. Der Oberst Sutter soll der Erste gewesen sein, der in einem geschützten Thale der californischen Sierra Nevada, 5000 Fuß über der Meeresfläche, die Familie von riesigen Bäumen entdeckt hat, deren einem ein Yankee unternehmend und vandalisch 116 Fuß Borke abgestreift hat. Es sind ihrer 90, alle in dem Durchmesser einer Meile, meist in Gruppen von zwei und drei beieinander, von 12–31 Fuß im Durchmesser und von 2–400 Fuß hoch. Sie stehen auf einem reichen und tiefen schwarzen Boden, der von einem Bache bewässert ist. Die Goldgräber haben ihnen Namen gegeben. „Miner's Cabin“, 300 Fuß hoch, hat eine 17 Fuß breite Höhlung im Stamme; „die drei Schwestern“ sind aus einer Wurzel entsprossen; „der alte Junggeselle“ steht einsam, von den Stämmen herzaust; „die Familie“ besteht aus einem Väterpaar und 24 Kindern; „die Reitschule“, ein ungeführter Stamm, ist hoch und von solchem Durchmesser, daß man 75 Fuß weit hineinreiten kann. Das Exemplar, von dem die Borke genommen, ist 363 Fuß hoch und hat über der Erde 31 Fuß Durchmesser; 100 Fuß über der Erde ist der Durchmesser 15 Fuß. Bis zu 140 Fuß hinauf hat er keinen Zweig. Man muß die Höhe an Kirchtürmen und andern Gebäuden vergleichen, um sie zu „realisiren“, wie die Amerikaner sagen; das berliner Schloß hat, wenn ich nicht irre, 99 Fuß. Das Alter des einen, dem man gefällig hat, ist aus den Jahresringen auf mehr als 3000 Jahre berechnet, und die amerikanischen Blätter amüsiren sich mit Aufzählung der historischen und mythischen Personen, die ihren Namen in der Rinde des jungen Stammes hätten verewigen können, voran Vater Homer. Die Herren Reich in Chelsea haben bereits Samen und junge Pflanzen erhalten und an einige Parks abgegeben.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September und October 1855 im Leihhause des Herrn **W. Goldschmidt** hier versecten und nunmehr verfallenen Pfänder, bestehend in Gold- und Silberfachen, Juwelen, Schmucksachen, Taschenuhren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche und andern Gegenständen, sollen im Lokale des genannten Leihhauses hier, kleine Klausstraße Nr. 14,

am **25. November** dieses Jahres und folgende Tage, jedesmal von **Nachmittags 2 Uhr ab**, durch den gerichtlichen Auktions-Kommissar **Herrn Graeven**, versteigert werden.

Die Eigenthümer der verfallenen Pfänder werden hierdurch aufgefordert, entweder dieselben zeitig genug vor dem Termine einzulösen oder ihre Einwendungen gegen den Verkauf derselben bei dem unterzeichneten Gerichte anzubringen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, die Gläubiger wegen der in das Pfandbuch eingetragenen Forderung befriedigt, der Ueberschuß an die Orts-Armen-Kasse abgeliefert und kein Eigenthümer mit seinen Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle a/S., am 4. September 1856.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Mühlen-Verkauf.

Eine schön gebaute Wassermühle mit einem Mahlgang, aushaltende Wasserkraft zu 2 Mahlgängen, 6 Ellen überschlägiges Gefälle, und

nebenbei circa 12 Morgen gute Felder, Wiesen und Gärten, soll für den festen Preis von **3500 Rthl.**, mit **16–1800 Rthl.** Anzahlung, verkäuflich nachgewiesen und **sofort** übergeben werden durch

C. Reinboth in Eilenburg.

Commis-Gesuch.

Für ein lebhafte Buchgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein gewandter zuverlässiger Commis gegen guten Salair gesucht. Hierauf bezügliche Anerbietungen werden bis zum 18. d. Mts. unter der Chiffre K. No. 17 franco Halle, von **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Nagel** in Kroßgitz.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement der

Novellen-Zeitung.

Eine Wochenchronik für Kunst, Literatur, schöne Wissenschaft und Gesellschaft.

Unter Mitwirkung von
C. v. Holtz, Bernd v. Guseck, Leopold Scheffer, Julie Burow, G. Ricke, V. Mühlbach, Levin Schücking, Leopold Kompert, Gustav vom See, Josef Raft, A. Widmann, A. Volte, Fr. Gerstner u. m. A.

herausgegeben von
Robert Gieseke.

Jährlich 52 Nummern.
Preis des Quartals 1 Thlr. 10 Ngr.

Verlagsbuchhandlung von **Alphons Dürr**
in Leipzig.

Sämmtliche Arten feine und ordinaire Parfume, Haaröle, Cosmetique, Eisen u. empsiehlt
D. F. Salzwedel,
Leipzigerstraße Nr. 103.

Marktberichte.

Magdeburg, den 8. October. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Hafer — — — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Hct. Trall. 40 #.

Nordhausen, den 7. October.
Weizen 3 # — — — bis 5 # 20 #.
Roggen 2 # — — — bis 2 # 16 1/4 #.
Gerste 1 # 18 # — — — bis 2 # 1 1/4 #.
Hafer — — — 25 # — — — bis 1 # — — —
Rübsöl pro Centner 10 1/2 #.
Leinöl pro Centner 16 #.

Berlin, den 8. October.
Weizen loco 70—100 #.
Roggen Octbr. 53—52 1/2 # bez. u. G., 53 #, 53 #, 51—1/2 # bez. u. G., 51 1/2 #, G., Nov./Dec. 49 1/2 # bez. u. G., 49 1/2 #, Frühj. 48 1/2—40—48 1/2 # bez. u. G., 49 #.
Gerste 46—50 #.
Hafer 26—32 #.
Rübsöl loco 17 1/2—5/8 # bez., Oct. 17 1/2—1/2 # bez. u. G., 17 1/2 #, Oct./Novbr. 16 1/2 # bez. u. G., 16 1/2 #, G., Nov./Dec. 16 1/2 # bez. u. G., 16 1/2 #, G., 16 1/2 #, G., April/Mai 15 1/2 # bez., 15 1/2 #.
Spiritus loco ohne Faß 29 # bez., Oct. 28 1/2—29 # bez., 29 1/2 #, G., Oct./Novbr. 27 1/2—28 1/2 # bez. u. G., 28 1/2 #, G., Nov./Dec. 26 1/2—3/4 # bez. u. G., 27 #, G., Dec./Jan. 25 1/2—26 1/4 # bez. u. G., 25 1/2 #, G., April/Mai 25 1/2—26 # bez. u. G., 25 1/2 #.
Weizen feil. Roggen loco wie Termine bei kleinem Handel gut besaunet; gefündigt 50 Wpl. Nüßl nach erneuter Kündigung von 600 Centner etwas billiger verkauft. Spiritus steigend; gefündigt 50,000 Quart.

Breslau, d. 8. Octbr. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 # Ct. Krallés 12 # G. Weizen, weißer 86—108 #, gelber 55—102 #. Roggen 55—63 #. Gerste 45—52 #. Hafer 28—31 #.

Stettin, d. 8. Octbr. Weizen 92—102. Roggen 51—53 1/2, Octbr. 51, Oct. Nov. 50 1/2, Nov./Dec. 49 1/2, beiz., Frühj. 50 da. Spiritus Oct. 11 1/2—12, Octbr. 12, Nov. 12 1/2—12 1/2, Frühjahr 14 beiz. Rübsöl 17 1/2 da., Oct. 17 1/2 beiz.

Hamburg, d. 8. Octbr. Weizen loco fest, für seinen alten etwas bessere Preise zu erlangen; pr. Frühj. unverändert. Roggen loco und Frühj. flau. Del., loco 33 1/2, pr. Mai 29 1/2.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Auswärts, d. 8. Oct. S. v. M. Dammschiff: Comp., Schiffskapitän Friedrich, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — S. v. M. besagl. — R. Lichte, Steinbohlen, v. Hamburg u. Budau. — W. Juppel, Brandholz, v. Gumboldt u. Budau. — W. Braumann, besagl. — G. W. Lichten, v. Tschobol, v. Spandau u. Budau. — W. Dümmling, 2 Röhre, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — G. Kitzner, Steinbohlen, v. Hamburg u. Budau. — G. Günther, Steinbohlen, v. Hamburg u. Welterbüßen. — F. Gessell, 2 Röhre, Röhren, v. Hamburg u. Riesa. — V. Feuerfauf, Steinbohlen, v. Hamburg u. Budau. — R. Lichten, v. d. 8. Oct. A. Kämerer, Gerste, v. Halle u. Hamburg. — A. Trimpfer, Gerste, v. Alsleben u. Hamburg. — F. Andreae, 3 Röhre, Gidoriensbroden, v. Budau u. Hamburg. — G. Wäffe, Gidoriensbroden, v. Budau u. Altenplawow. — W. Lippert, Lhon, v. Salzmünde u. Frankfurt a/D. — G. Schreiber, Weizen u. Gerste, v. Bernburg u. Hamburg. — G. Schiefelreiter, Gerste, v. Alstedten u. Hamburg. — G. Kiermann, Gerste, v. Halle u. Hamburg. — G. Meyer, Weizen u. Gerste, v. Bernburg u. Hamburg. — F. Geller, Lhon, v. Salzmünde u. Berlin. — F. Finkler, 2 Röhre, Lhon, v. Weitzen u. Schönoboda.
Magdeburg, den 8. October 1856.
Königl. Schleusenamt. Daase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. October.

Artl. n. G.	Wied.	Wied.	Wied.	Wied.	Wied.
Fonds-Course.					
Pr. Kreim. Anl. 4 1/2	106 1/4	99 3/4			
St.-Anl. von 1850 4 1/2	100 1/4	99 3/4			
do. von 1852 4 1/2	100 1/4	99 3/4			
do. von 1854 4 1/2	100 1/4	99 3/4			
do. von 1855 4 1/2	100 1/4	99 3/4			
do. von 1856 4 1/2	100 1/4	99 3/4			
do. von 1853 4	94 1/4				
Staats-Schuld. 3 1/2	83 1/4				
Prämien-Schuld. 50 #					
Seehandl. à 50 #					
Präm. = Anleihe v. 1855 à 100 #	3 1/2				
Rur. u. Neumarkt. Schuldverschreib. 3 1/2					
Ober- u. Deichbau = Obligationen. 4 1/2					
Berl. Stadt-Oblig. do. 4 1/2	100				
do. 3 1/2	83 1/4				
Pfandbriefe.					
Rur. u. Neumarkt. Dampfschiff. 3 1/2		86 3/4			
Pommersche 3 1/2					
Polenische 4					
do. 3 1/2		85 1/4			
Schlesische 3 1/2					
Vom Staat garan. Litte Lit. B. 3 1/2					
do. 3 1/2	82 1/4	81 1/4			
Rentenbriefe.					
Rur. u. Neumarkt. 4	93 1/4	92 1/4			
Pommersche 4	93 1/4				
Polenische 4	90 1/4				
Preussische 4	92 1/4	91 1/4			
Rhein = u. Westph. 4	94 1/4	94 1/4			
Sächsische 4	95 1/4	94 1/4			
Schlesische 4	9 1/2	91 1/4			
Pr. B. = Antb. f. f. 137	136				
Friedrichsdor. 13 1/2	13 1/2				
Andere Goldmünzen à 5 # 10 1/4	10 1/4				
Eisenb. = Actien.					
Nachen = Düsseldorf. 3 1/2	84 1/2	83 1/2			
do. Prioritäts = 4					
do. II. Emiffion 4					
do. III. Emiffion 4 1/2	95 1/4				
Nachen = Magd. 87					
do. Prioritäts = 4 1/2	95 1/4				
Berg. = Märkische 87					
do. Prioritäts = 5	100 1/4				
Präm. = Anl. v. 1855 à 100 # 112 à 112 1/2 gem.					
154 à 152 gem. Köln = Minden sproz. Prior. = Dbl. II. Emiffion 101 à 100 1/2 gem.					
145 gem. Wilhelmshahn (Gosel = Derberg) alte 170 à 169 gem.					
Darmstädter Bank II. Emiffion 137 à 135 gem.					
Die Stimmung der heutigen Börse war bei unbedeutendem Wechsel matt u. (hiesig mit theilweise niedrigeren Courfen.)					

Leipzig, den 8. October.

Wechsel u. Sorten im 14 = Thaler = Fuße.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere u. Actien im 14 = Thaler = Fuße excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Augstd. à 5 # à 1/25 WK. Br. u. à 21 R. 8 # auf 100			Sächs. laufiger Pfandbriefe. a 3 1/2 %	00	
Pr. Friedrichsdor à 5 # idem auf 100			Sächs. do. do. à 3 1/2 %	94	
Andere ausl. Louisd'or à 5 # nach geringstem Ausmünzfuß auf 100	10 1/2		Sächs. do. do. à 4 %	99	
Rußl. ruff. nicht. halbe Imper. à 5 # per Ständ.		5. 14	Leipz. = Dresd. C. = B. = D. à 3 1/2 %	102	
Holländ. Ducaten à 3 # auf 100	5 1/2		do. do. do. Schuldscheine 1854 à 4 %	98 1/2	100
Kasseler do. do. auf 100	5 1/2		Thüringische Prior. = Dbl. à 4 1/2 %		
Preussler do. do. à 65 1/2 # auf 100			Rgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensche. v. 1000 u. 500 # à 3 %	85	
Kassler do. do. auf 100			do. do. do. Hemere à 3 %		
Passir do. do. à 65 # auf 100			R. Pr. St. = Schuld. à 100 à 3 1/2 %		
Conv. = Spec. und Glb. auf 100			do. Präm. Anl. von 1855 à 3 1/2 %		
idem 10 und 20 Kr. auf 100	3 1/4		R. K. sterr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %		
London 7 1/2			do. do. do. à 5 %	80 1/2	
pr. 1 # Pd. St. 3 #		6. 18	do. do. Stat. Anl. von 1854 à 5 %		80 3/4
			do. do. Loose v. 1854 do. à 4 %		
			Wiener Bank-Actien pr. St.		
			Leipziger Bankactien à 250 # pr. 100	166	
			Del. B. = Pl. Lit. A. B. à 100 # pr. do.	137 1/2	
			Del. B. = Pl. Lit. C. à 100 # pr. do.	124	
			Braunsch. do. alte à 100 # pr. do.	150 1/2	
			do. v. 1856 à 100 # pr. do.		
			Reimar. do. L. A. B. à 100 # pr. do.	131	
			Geraische Bankactien à 200 # pr. do.	110	
			Thüringische Bankactien à 200 # pr. do.	103	
			Leipz. = Dr. Eisenb. = Act. 100 # pr. do.	240	
			Lebau = Zitt. do. Lit. A. à 100 # pr. do.	61	
			do. do. Lit. B. à 25 # pr. do.		
			Albertsbahn = do. à 100 # pr. do.		
			Magdeb. = Leipz. do. à 100 # pr. do.	345	
			Thüringische do. à 100 # pr. do.	127 1/2	
			Berlin = Anhalt do. à 200 # pr. do.		
			Berlin = Stett. à 100 u. 200 # pr. do.		
			Cöln = Mind. C = Act. à 200 # pr. do.		
			Pr. = Weib. = Nordb. do. à 100 # pr. do.		
			Altona = Kiel à 100 Sp. à 1 1/2 # pr. do.	129	
			Act. der Allg. deutsch. Cred. = Anstalt zu Leipzig à 100 # pr. do.	109 1/2	109 1/2
			Noten der f. F. Deffeur. National = Bank per fl. 150		90 1/4
			Wachst. = Anh. = Köst. u. Verburg. = Schwarzb. = Rudolst. u. Meining. = Rals = senische à 1 u. 5 #		
			Andere diverse ausl. dergl. à 1 u. 5 #		

Wasserhand der Saale bei Halle am 8. October Abends am Unterppegel 5 Fuß 2 Zoll am 9. October Morgens am Unterppegel 5 Fuß 2 Zoll

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.



Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik der Nr. 39 des hiesigen Amtsblattes meldet:

Dem Regierungsrathe v. Liebmann sind die bisher von demselben interimistisch wahrgenommenen Funktionen eines Rathes bei der Provinzial-Städte-Feuer-Gesellschaft der Provinz Sachsen dauernd übertragen worden. Der bisherige Kausel-Diätarius Morath ist als Regierungskausel angestellt worden. Dem fortversetzungsberechtigten Jäger Friedrich Wilhelm Eschiersche ist die Fortkaufersstelle zu Hülfsdorf in der Oberförsterei gleiches Namens vom 1. Octbr. d. ab definitiv verliehen worden. — Die zu der Parochie St. Kilian in der Diöcese Schleusingen bisher gehörig gewesenen Gemeinden Altendambach und Hirschbach sind mit höherer Genehmigung von der genannten Parochie abgetrennt und zu einer eigenen Parochie vereinigt worden. Der bisherige Küstprediger dieser Gemeinden, Christoph Gottlieb Ferdinand Schweiger, ist zum Pfarrer dieser neuen Parochie ernannt worden. — Der am 28. October 1807 zu Jelm gehörene Candidat der Theologie Ernst August Gernel ist aus dem Candidatenstande freiwillig ausgeschieden. — Die zweite Lehrersstelle in Untereuthenthal, Epchorie Schraplau, Privatpatronats, ist durch den freiwilligen Abgang ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. October 1856.

- Kronprinz:** Cloine Wittler, Paritt. a. Berlin. Hr. Kaufm. Schobert a. Mainz.
Goldner Hlg.: Die Hrn. Kauf. Richter a. Weitin, Heißig a. Bremen, Schüler a. Hannover, Dedman a. Stuttgart. Die Hrn. Pred. Förster a. Schmiedeb. Sachs m. Eßhnen a. Cuxenhagen. Dr. Dyrprebiger v. Hof a. Ebernberode.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Weßthal a. Demmin, Macholz a. Brößke, Kleinung a. Bornen Frau Gahbergerin Weidert m. Tochter a. Weitin. Frau Kathrin Müller u. Hr. Hartmann a. Straßund. Hr. Art. Reut. v. Rörig a. Bromberg. Hr. Rittergutbes. v. Kerken a. Altenstein.
Stadt Länzburg: Frau Schüler, Pred. Wittow, m. Sohn a. Nieder-Gebr. Mad. Wendt a. Ritterode. Hr. Baron v. Garsftein a. Berlin. Hr. Bergm. Wefner a. Giesleben. Hr. Kaufm. Dammföhrer a. Leipzig. Hr. Ritzertgutbes. u. Reut. Komete a. Glienstedt. Hr. Rent. Paul a. Duisburg.
Schwarzer Hdr: Die Hrn. Kauf. Dittmar a. Meidewitz, Bahn a. Kassel. Goldne Kugel: Di. Hrn. Johst. Buch a. Berlin, Pauli a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wenthaus a. Werthe, Weimmerding a. Berlin, Schlegel a. Ebersfeld. Hr. Pastor Soltinger a. Mainz.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Amtm. v. Müntz m. Gem. a. Kesselsbann. Frau v. Hopfgarten m. Jungfer a. Dresden. Hr. Pred. Höfer m. Fam. a. Bringen.

Türingener Bahnhof: Hr. Reut. a. D. Thirum m. Fam. a. Halle. Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg. Dr. Dr. Fürtner a. Kaiserwerth. Fr. Müller a. Godelsheim. Dr. Landwirth v. Schuhmann a. Wichesten i. Mecklenburg. Dr. Partit. v. Gersdorf a. Dresden. Dr. Advokat Brödrich m. Tochter a. Eucland.

Meteorologische Beobachtungen.

8 October	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,2 Par. L.	331,85 Par. L.	335,13 Par. L.	335,02 Par. L.
Dampfdruck . . .	4,04 Par. L.	4,53 Par. L.	4,16 Par. L.	4,34 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	94 pCt.	54 pCt.	80 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . . .	8,8 G. Rm.	17,2 G. Rm.	12,0 G. Rm.	12,7 G. Rm.

Bekanntmachung.

Die Uebernahme von Renten auf die hiesige Provinzial-Rentenbank pro 1. Oct. 1856 ist jetzt geschlossen und sind die betheiligten Berechtigten und Verpflichteten von der erfolgten Uebernahme in jedem einzelnen Falle, mit Angabe des Receptes und des übernommenen Rentenbetrages, von uns benachrichtigt worden. Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß aus den bis jetzt etwa noch abgeschlossenen Recepten, wegen welcher eine derartige Benachrichtigung an die Berechtigten und Verpflichteten von uns nicht ergangen ist, die Rentenübernahme auf die Rentenbank zum 1. Octbr. d. J. nicht mehr hat stattfinden können, sondern die in diesen Recepten fixirten Renten, nach Vorkehr der §§ 15 bis 17 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850, bis auf Weiteres von den Verpflichteten an die Berechtigten zu entrichten sind. Wegen Ausständigung der Abfindungen für die zum 1. October d. J. auf die Rentenbank übernommenen Renten von Privatleuten wird den Berechtigten die diesseitige vorbehaltene nähere Eröffnung noch im Laufe des Monats October d. zugehen. Anlangend die Abfindung aus solchen Recepten, nach welche die Abfindung der Renten mittelst Capitalauszahlung durch Vermittelung der Staatskasse und der Rentenbank erfolgt, so können dieselben erst dann ausständig werden, wenn die Abfindungsanwartschaften wirklich bei den Königl. Regierungskassen eingezahlt sind und uns dies durch die Königl. Regierungen mitgetheilt worden ist. Ueber den Zeitpunkt der Verabfolgung auch dieser Abfindungen wird jedem Berechtigten eine besondere Benachrichtigung von uns zu seiner Zeit gleichfalls zugehen. Magdeburg, den 16. Septbr. 1856.
 Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und St. Petersburg

wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“, aus Stettin: Sonnabend Mittags, aus St. Petersburg (Konstadt): Sonnabend Nachmittags.

Von Stettin geht der „Preussische Adler“ ab: den 4. und 18. October, der „Wladimir“ dagegen den 11. und 25. October.

2) Zwischen Stettin und Stockholm

wöchentlich einmal durch die Post Dampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“, aus Stettin: Dienstag Mittags, aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Von Stettin geht der „Nagler“ ab: den 7. und 21. October u. s. w., der „Nordstern“ dagegen den 14. und 28. October u. s. w.

3) Zwischen Straßund und Hradt

wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth“, aus Straßund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Hradt: Montag und Freitag Abends.

4) Zwischen Stettin u. Kopenhagen

wöchentlich einmal durch das Post-Dampfschiff „Geiser“, aus Stettin: Freitag Mittags, aus Kopenhagen: Dienstag 3 Uhr Nachmittags.

Die Passage- und Frachtgeld-Tarife, sowie überhaupt alle in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Berlin, den 3. October 1856.

General-Postamt.
 Schmückert.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Dörschel hier, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf den 1. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Ter-

minszimmer Nr. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen.

Halle a/S., den 3. Octbr. 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.
 Stecher.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das gesammte Vermögen der Handlung Gebrüder Merckell und der Kaufleute Herrmann und Rudolph Merckell hier, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf den 4. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Zimmer Nr. 5 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen.

Halle a/S., den 3. Octbr. 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.
 Woffe.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Nachstehende, zum Nachlasse des Gastwirths Gustav Helmuth zu Sennewitz gehörigen Grundstücke:

- 1) das in Sennewitz belegene, und im Hypothekenbuche dieser Gemeinde, Band I sub No. 36 eingetragene Grundstück, ein an der Chaussee belegenes Haus, zum weißen Schwan genannt, in welchem zeitlich die Gastwirthschaft betrieben worden, mit allen Zubehörungen, taxirt auf 3103 Rthl. 6 Sgr. 3 Pf.;
- 2) das im Hypothekenbuche der Gemeinde Rathen Band I No. 10 eingetragene Grundstück, der Sand genannt, resp. die an derselben Stelle getretenen Separationsstücke, taxirt auf 226 Rthl. 10 Sgr.

solten auf den Antrag der Erben des v. Sellmuth zum Zwecke der Theilung im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 6. December d. J. Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Trepp hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Balcke angelegten Licitationstermine verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau D. II, Zimmer Nr. 13, einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf

Königliche Kreisgerichts-Kommission Weisensfels, I. Bezirks.

Das der verehelichten Zahn geb. Heinrich gehörige, im Hypothekenbuche von Weisensfels Nr. 442 Vol. XI pag. 625 eingetragene Grundstück, die schöne Aue genannt, in welchem zeitlich die Schenkewirthschaft betrieben worden, abgeschätzt auf 6425 Rthl.

zufolge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. December 1856 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Zwei Rittergüter im Königreich Sachsen und im Fürstenthum Reuß, an der Grenze des Districtes des Herzogthums Sachsen-Altenburg, das eine 256 1/2 Preuss. Morgen, das andere 405 7/8 dergl. haltend, sind mit oder ohne Inventar, zusammen oder getrennt, unter sehr günstigen Bedingungen durch den Unterzeichneten zu verkaufen, insbesondere können die Kaufgelder bis zu 2 Dritttheilen des Kaufpreises stehen bleiben.
 Ronneburg, den 5. October 1856.
 Adv. Sonnenkalb.

Wohnungs-Vermietung.

Die obere Etage Merseburger Chaussee Nr. 4 ist wegen Ankauf des jetzigen Herrn Miethers anderweit zu vermieten und schon Neujahr zu beziehen. Auch kann Pferdefall und Wagen-Schuppen dazu gegeben werden.

Heute zog ich aus dem Hause des Schmiedemeisters **Conrad** in die Wohnung des verstorbenen Herrn **Dr. Caspar Dederstedt**, den 8. October 1856.
Ed. Hammer,
 prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Defonomie des Rittergutes **Püchau** bei Wurzen, nebst dazu gehörigen Vorwerken **Lübschütz** und **Plagwitz**, soll von **Johanni 1857** ab auf **12 Jahre** meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden; hierzu ist den **20. October a. c.**

Vormittags **10 Uhr** Termin auf dem Rittergute **Püchau** angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der **Gräf von Hohenhausen'schen Geschäfts-Canzlei** zu **Püchau** eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Vorkäufig wird bemerkt:

- 1) Die Verpachtung geschieht alternativ, dergestalt, daß das Rittergut **Püchau** mit dem Vorwerk **Lübschütz** als eine besondere Pachtung, dann das Vorwerk **Plagwitz** als eine für sich bestehende Pachtung und dann beide Pachtungen zusammen ausbezogen werden.
- 2) Zu der Pachtung des Rittergutes **Püchau** mit Vorwerk **Lübschütz** gehört ein Areal von ca. **440 Sächl. Ader** = **953 Magdeburger Morgen**, und zu der Pachtung des Vorwerks **Plagwitz** ein Areal von ca. **370 Ader** = **800 Magdeburger Morgen** Felder, Wiesen, Teiche, Huthungen, Gärten und Wirtschaftsgebäude.
- 3) Das Inventar hat Herr Pächter sich zu beschaffen.
- 4) Wenn annehmlüche Pachtgebote abgegeben worden, erfolgt der Zuschlag sofort in dem Termine selbst, bei Ertheilung des Zuschlags hat Herr Pächter für die Pachtung des Rittergutes **Püchau** mit dem Vorwerk **Lübschütz** eine baare Caution von **4000 Rthl** und für die Pachtung des Vorwerks **Plagwitz** eine dergleichen von **3000 Rthl** an Herrn Verpächter zu erlegen. Staatspapiere und Actien, die in Leipzig Cours haben und ohne Verzug dafelbst umzusetzen sind, werden nach Leipziger Tagescours als Baarzahlung angenommen.
 Schloß **Püchau**, den **20. Juni 1856.**
Zimmer.

Erdbarbeit!

Die Erdbarbeit bei dem Brückenbau über die **Fienstedt-Goedewiger Grund**, soll **Sonntag den 12. Octbr. Nachmittags 3 Uhr** verdingen werden, wozu sich Unternehmer im **Gasthose zu Fienstedt** einzufinden haben.
Wettin, den **7. October 1856.**
L. Voehel, Maurermeister.

Verkauf eines Allodial-Mühlen-Ritterguts.

Dasselbe liegt in fruchtbarer Gegend, dicht an der **Chaussee** und **Eisenbahn** inmitten dreier großer bedeutender Handelsstädte, hat neues herrschaftliches Wohnhaus mit freundlicher Umgebung, große massiv gebaute und gewölbte Wirtschaftsgebäude, **Dampfbranntweimbrennerei**, **400 Morgen Feld**, **Rappz**, **Weizen**- und **Zuckerrübenboden**, **50 Morgen** vorzüglich gute **Wiesen**, **complettes** **tottes** und **lebendes** **Inventar**.

Die **Mühle** besteht aus einem **4 Stock** hohen **massiven** mit **Schiefer** gedeckten **Mühlhause**, in welchem sich **8 Mahlgänge** nach **neuestem** **amerikanischen** **System**, sowie eine große **Delmühle** befinden, und hat eine **Schneidemühle**.

Da diese **Mühle** nicht nur eine **aushaltende** **sorsche** **Wasserkraft** besitzt, sondern auch hinsichtlich seiner **Lage** und **Räumlichkeit**, wie sie nur **selten** ein **derartiges** **Grundstück** hat, nichts zu **wünschen** **übrig** **läßt**, so würde sie sich auch zur **Anlage** **anderer** **Fabrikgeschäfte** eignen, und sind zu deren **Uebnahme** **circa** **20.000 Rthl** erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der **Commissionair** **Wilh. Gähler** in **Schkeuditz**.

So eben erschien und ist in **Halle** bei **Berner, Schroedel & Simon, Mühlmann, Anton, Pfeffer**, sowie in allen andern **Buchhandlungen** zu haben:

Die Natur im Dienst des Menschen

von **Friedrich Koerner**,
 Oberlehrer in Halle.

3r Band (das Wasser).

In eleg. Buntdruck: Umschlag brosch.
 Preis 27 Ngr.

Leipzig, Oct. 56. **Bernhd. Schlicke.**

Stelle-Gesuch.

Ein moralisch gebildetes anständiges Mädchen aus guter Familie, welches gute Schulkenntnisse besitzt und in allen Zweigen der **Wirtschaft** erfahren ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, zur **Führung** der **Wirtschaft**, zur **Stütze** der **Hausfrau**, oder in ein **solides** **Verkaufsgeschäft** placirt zu sein. Gefällige Offerten werden unter der **Adresse P. 148** durch **Schneider** in der **Expedition** dieser **Zeitung** erbeten.

Ein anständiges Mädchen sucht sogleich eine **Stelle** als **Mamsell**, ist auch nicht unerfahren in der **Küche**, am liebsten **Landwirtschaft**. Auch mehrere andere Mädchen können nachgewiesen werden durch **Wittwe Lange**, **Hallgasse Nr. 4.**

Ein junges Mädchen, welches bereits seit ca. **7 Jahren** in einer **bedeutenden** **Band- und Garnhandlung** sowohl als **Verkäuferin** als auch **Wirtschaftlerin**, laut Zeugnis, zur **Zufriedenheit** servirte, sucht unter **bescheidenen** **Ansprüchen** ein **anderweitiges** **Placemnt**, sei es als **Gesellschafterin**, **Wirtschaftlerin** oder **Ladenmamsell**, und wird gebeten, gütige Offerten unter der **Chiffre A. Z.** **poste restante** **Zeit z abzugeben**.

Verpachtung einer großen Mühle resp. Compagnon-Gesuch.

Dieselbe besteht aus **4 amerikanischen** und **4 deutschen** **Mahlgängen** **neuester** **Construction**, großer **Del- und Schneidemühle**, hat **sorsche** und **aushaltende** **Wasserkraft**, liegt in der **Nähe** **mehrerer** **großer** **Städte** und in **körnerreicher** **Gegend**, dicht an **Chaussee** und **Eisenbahn** und ist **sofort** zu **verpachten** und zu **übernehmen**.

Sollte jemand als **Compagnon** mit einem **disponiblen** **Vermögen** von **ca. 10.000 Thlr.** in obiges **Mühlggeschäft** einzutreten geneigt sein, würde auch dieses dem **Besitzer** erwünscht sein und dem **Theilnehmer** viele **Vorteile** gewähren.

Gefällige Offerten nimmt der **Commissionair** **Wilh. Gähler** in **Schkeuditz** entgegen.

Schriften für Kinder.

Soeben erschien und ist in allen **Buchhandlungen** zu haben — vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle**:

Beiträge

zur angenehmen und nützlichen

Beschäftigung für Knaben.

Von **A. G. Montfort**. 3 Bändchen, jedes à **10 Ngr.**

Früher erschienen:

Lustspiele für Kinder. Vom **Dankel** **Ludwig**. **1 1/2 Ngr.**

Lustige und ernste Märlein für Kinder.

Von **Dems**. **1 Ngr.**

Katechismus der Gedächtniskunst.

Von **F. B. Montag**. **12 Ngr.**

Anweisung zur Schnell- und Geheimschrift. Von **A. G. Montfort**. **12 Ngr.**

Zasch enbuch der englischen und deutschen Umgangssprache. Von **Dr. Ch. H. Schmidt**. **22 1/2 Ngr.**

Schach-Matador, der kleine. Von **A. Montigny**. **10 Ngr.**

Ofen-Racheln,

um damit gänzlich zu räumen, werden noch sehr billig verkauft bei **A. Knabe** in **Halle**, großer **Schlamm** **Nr. 2.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in **Halle**.

Heute **Freitag** trifft die erste **Sendung großer frischer holsteiner Auster** bei uns ein, die wir zum **billigsten** **Preise** in unserer **Weinstube** verabreichen lassen.
L. Hofmann & Co.

Reißezeuge,

gut gearbeitet, in allen Größen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

E. Hagedorn,
 Mechanikus und Optikus.

Operngläser,

das Neueste in vorzüglichster Qualität, bei **E. Hagedorn (Markt)**.

Bayerischen Malzucker in **Platten** und **Bonbons** empfing wieder

Carl Brodforb.

Wasserglas in verschiedenen Qualitäten empfiehlt den **Herrn Malern** und **Baumelstern** **Carl Brodforb.**

Tapezierblei zum **Bekleben** **feuchter** **Bände** hält stets vorrätzig **Carl Brodforb.**



In dem **Hause** **Nr. 20** zu **Lauchstädt** ist eine **starke neumilchende Kuh**, welche zum **zweiten** **Mal** **gekalbt** hat, zu **verkaufen**.

Große fette Holländ. Bücklinge, à **Stück** **10 R.**, **1 Ngr.**, empfing **Boltze**.

Besten Hamburger Photogene

in **großen** und **kleinen** **Quantums**, **Photogene**- und **alle** **andern** **Sorten** **Lampen**, **Lampendochte**, **Schirme** und **Cylinder** empfiehlt zu den **billigsten** **Preisen**

C. F. Sobst in **Alsleben a/S.**

Coaks

werden **billigst** **verkauft** auf der **Zuckerfabrik** zu **Börzig**.

Ein **vollständiges** **Seiler-Handwerkzeug** ist zu **verkaufen** beim **Deutler** **Reimboch** in **Quersfurt**.

Ein **Behrling** kann sogleich placirt werden bei **Herrn Hartmann**, **Schuhmachermstr.**, große **Steinstraße** **Nr. 17.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:

Landwirtschaftlicher Hülfz- und Schreib-Kalender auf das **Jahr 1857** für **praktische** **Landwirthe**. **Herausg.** von **Dr. Schneittler**. **Nebst** **landw. Chronik** von **Böttcher**.

In **Cassian** gebund. **27 1/2 Ngr.**

In **Callico** gebund. **22 1/2 Ngr.**

Schiborscher Gesang-Verein.

Die auf heute **angesezte** **Probe** muß **leider** **bis** **auf** **Weiteres** **verschoben** **werden**.

Apel.

Männerliedertafel.

Die **Mitglieder** werden zu **Sonnabend** **den** **11. Octbr.** **Abends** **8 Uhr** um **pünktlichen** und **zahlreichen** **Besuch** der **Übungsstunde** **gebeten**.

Der Vorstand.

Meinen **lieben** **Amtsbrüdern** und **Freunden**, bei denen ich **nicht** **habe** **persönlich** **Abschied** **nehmen** **können**, sowie **meiner** **bisherigen** **Kirchen-Gemeinde** zu **Wesmar** und **Raßnitz** in **allen** **ihren** **einzelnen** **Gliedern** **rufe** **ich** **bei** **meinem** **Abgange** **von** **dort** **ein** **herzlich** **es** **Lebewohl** **zu** **und** **bitte** **um** **ihre** **fernere** **Liebe**.

Halle, **den** **8. October 1856.**

Müller, **Pastor** **emeritus.**

Marktberichte.

Halle, **den** **9. October.**

Die **Zufuhr** **von** **Getreide** **war** **heute** **schwach**, **daher** **der** **Umsatz** **gering** **und** **zu** **folgenden** **Preisen** **hantirt**:
 Weizen **72-80 Ngr.**, Roggen **52-56 Ngr.**, Gerste **46-50 Ngr.**, Hafer **22-25 Ngr.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 238.

Halle, Freitag den 10. October

1856.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, d. 8. Octbr., Abends. Die so eben erschienene „Oesterreich. Ztg.“ enthält eine Correspondenz aus Neapel vom 29. Septbr. Nach derselben hat der König von Neapel eigenhändige Schreiben an den Kaiser von Frankreich und an die Königin von England gerichtet. Der König wolle die Pariser Konferenz beschicken, um auf dieselben Mittheilungen über einen Annestiekt und organische Reformen zu machen.

London, Mittwoch d. 8. October. Die Bank von Frankreich hat ihre hiesigen Agenten mit dem Ankauf von Geld beauftragt. Hierdurch wurden bereits gestern der Bank von England 120,000 Pfd. St. entzogen.

Deutschland.

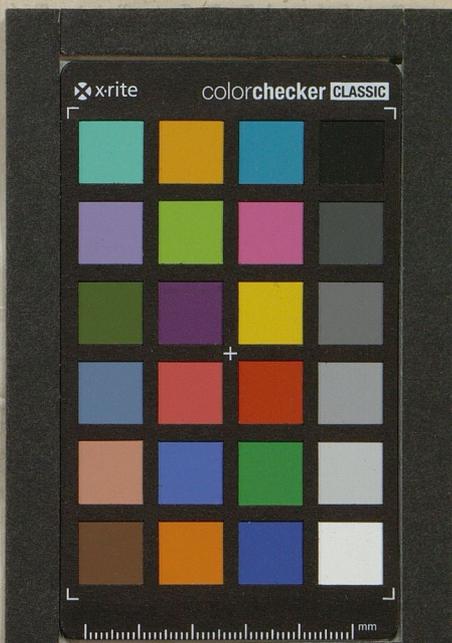
Berlin, d. 8. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gefreiten Karl Valentin Treine des 8. Jäger-Bataillons, und dem Fährlnecht Friedrich Karl Christian Nag zu Altesfähr im Kreis Mügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den vielfach verbreiteten Gerüchten, als ob der Kaiser von Rußland noch im Laufe dieses Jahres eine Reise ins Ausland zu unternehmen beabsichtige und bei der Gelegenheit auch hierher kommen werde, wird in directen Briefen auf das Bestimmteste widersprochen, indem es vielmehr in der Intention des Kaisers liegt, im Innern seines Reiches noch im Spätherbste dieses Jahres größere Inspektionen vorzunehmen.

Das hiesige Stadtgericht hat kürzlich in einem Erkenntniß die prinzipiell wichtige Ansicht ausgesprochen, daß jede Redaction berechtigt und verpflichtet ist, aus Insuperaten Alles fortzulassen, was sie selbst strafbar machen könnte, ohne daß der Einsender daraus die Beerdigung herleiten kann, die Zahlung der Insertionsgebühren zu verzögern.

In Betreff der Frage, in welchen Communen und in welchem Maße die Eisenbahn-Gesellschaften zu den Communal-Abgaben herangezogen werden dürfen, haben, wie die „Bresl. Ztg.“ meldet, die zwischen den k. Ministerien des Innern und der Finanzen und dem Minister für Handel u. statgefundenen Erörterungen zur Feststellung der folgenden Grundsätze geführt:

1) Den Stadtgemeinden steht gemäß des § 4 Absatz 3 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 die Befugniß zu, juristische Personen, also auch die Eisenbahn-Gesellschaften, in Folge des Grundbesitzes und thätlichen Gewerbetriebs der letzteren zu denjenigen Gemeindeforderungen heranzuziehen, welche auf den Grundbesitz oder das Gewerbe oder auf das aus jenen Quellen fließende Einkommen gelegt sind. Den Eisenbahn-Gesellschaften liegt demnach auch die Verpflichtung ob, zu den städtischen Communal- und Gemeindeforderungen und den denselben bezugnehmenden Communal-Abgaben beizutragen. 2) Da der Grundbesitz und Gewerbetriebs der Eisenbahn-Gesellschaften auf der gesamten Länge der Bahn an jedem einzelnen Stationsorte eben so gut stattfindet, wie an dem Sitz der Central-Verwaltung, so steht nicht allein derjenigen Commune, in deren Bereich die Direction der Gesellschaft ihr Domilich hat, sondern überhaupt allen Stadtgemeinden, in deren Bezirk eine Eisenbahn-Station vorhanden ist, das Recht der Besteuerung der Gesellschaft zu. 3) Das gesammte Einkommen der Eisenbahn-Gesellschaft ohne Unterschied, ob dasselbe aus dem innern oder dem Transit-Verkehr herrührt, wird, insofern es nicht zur Befreiung der gesammten Ausgaben des ganzen Eisenbahn-Unternehmens, bestehend in den allgemeinen Betriebs- und Unterhaltungskosten der Bahn, den Kosten der Central-Verwaltung u. s. w. verwendet wird, zur Besteuerung herangezogen. Der gesammte Reinertrag des Eisenbahn-Unternehmens bildet mithin das steuerbare Object. 4) Zur Feststellung des steuerpflichtigen Antheils jeder Station am gesammten Reinertrag der Bahn wird letzterer auf die einzelnen Stationen nach Maßgabe der bei denselben stattgehenden Brutto-Einnahmen aus dem innern Verkehr vertheilt. Diese Brutto-Einnahme besteht aus der Gesammt-Summe aller im eigenen Verkehr der betreffenden Eisenbahnen in die Stations-Kästen fließenden Personen-Gelder, aber eben dahin gehörigen Frachten-Verträge für Güter und der jeder Station eigenthümlichen Neben-Einnahmen aus Wachten, Mithen u. s. w. Bezeichnet man also beispielsweise den Gesammt-Reinertrag der Eisenbahn mit a, die Brutto-Einnahme aus dem innern Verkehr der Eisenbahn mit b, die Brutto-Einnahme aus dem innern Verkehr der Station N. dagegen mit c, so ist $\frac{a \times c}{b}$ das steuerpflichtige Object für die Sta-



haft zur Commu-
kationen bei der
rials bei Berechnung

den es in den
ümlichsten In-
schreibt das
Verleger, sind
dieselbst beauf-
enden Bücher-
amtliche Packete
ander genom-
wärtigen Ver-
zollbeamtlchem
en zur Konfis-

weite Kam-
voriger Woche
Geschäftsord-
nahme sämtlich
erdient die kon-
nissar bei den
würde Seitens
Sigung setzte
für die Land-
hts. Hierauf
er ging behufs
gung über. —
ch in beschluß-

rische Gesandte

beim Bundes-

sondern einen

Der Bundesrath

Frei-Verdree,

einer der eid-

genösslichen Kom-

missäre, ist wie-

der nach Neuen-

burg abgegangen.

Der eidgenös-

sische Unter-

suchungsrichter

Duplan-Weillon

hat zu

Neuenburg, Vo-

ce und Chaurde-

fonds eine so

eifrige Thätig-

keit ent-

wickelt, daß man

binnen Kurzem

die Versammlung

der Anlagekom-

missioner er-

wartet. — Der

genannte Unter-

suchungsrichter

fordert öffentlich

eine Anzahl Per-

sonen auf, sich

vor ihm in Neu-

enburger Schloß

zu stellen, um

wegen ihres An-

theils an der In-

surrektion ver-

hört zu werden,

widrigensfalls

sie nach der gan-

zen Strenge des

Gesetzes kontum-

azirt werden sol-

len. Gleichweise

werden alle in

folge der letzten

Ereignisse auf

der Flucht be-

findlichen Per-

sonen aufge-

fordert, sich zu

stellen. In vor-

iger Woche

wurde auf Be-

fehl des Unter-

suchungsrichters

zu Neuenburg

noch eine Haus-

suchung vorgenom-

men und es er-

folgte nach-

träglich die

Verhaftung

der Herren

Pury-Peters

und Peregaur